

Rektorat beschließt HEP-Stellentableau

Das Rektorat hat jetzt das Stellen-Tableau für Hochschullehrer bis 2015 beschlossen. Es übernimmt weitgehend die Vorschläge der HEP-V-Arbeitsgruppe des Akademischen Senats.

Staatlicher Sparzwang, Stellenabbau, Protest: Die Situation an der Uni ist seit mehr als drei Jahren extrem angespannt. Jetzt sorgt die Uni-Leitung für mehr Klarheit bei den universitären Entwicklungsperspektiven. Das Rektorat hat am 31. März einstimmig beschlossen, das Hochschullehrerstellen-Tableau so zu übernehmen, wie es die Kommission des Akademischen Senats zum Hochschulentwicklungsplan V vorgeschlagen hat. Nachdem Studierende die AS-Sitzungen zu HEP V mehrfach verhindert hatten, lag der „Schwar-

ze Peter“ bei der Uni-Leitung.

Die Konsequenzen der Entscheidung sind bitter: So läuft der Studiengang Sport aus. Die Behindertenpädagogik wird nur noch im Lehramt als Masterprogramm angeboten. Viele Fächer werden enorm beschnitten. Der Rektoratsbeschluss sichert nun aber wenigstens, dass die Wissenschaftsbehörde jetzt 23 Professuren freigeben hat, die teilweise auf Eis lagen und dringend benötigt werden.

Die Kritik an den rigiden Finanzvorgaben des Landes bleibt. Rektor Müller: „Wir haben in den vergangenen Jahren viel erreicht, aber diese positive Entwicklung wird durch die Kürzungen und das HEP-V-Tableau ausgebremst. Ich habe starke Zweifel, ob wir als Uni Bremen die erreichte Qualität in Forschung und Lehre aufrechterhalten können. Ich befürchte, dass Studienprogramme und erfolgreiche Forschungsbereiche gefährdet sein könnten.“ → **weiter Seite 3**



Noch einmal: „Grund der Ausweisung: Lästiger Ausländer“

Es war ein großer Erfolg in November 2007: Die bremer shakespeare company spielte im Schwurgerichtssaal des Landgerichts Bremen die szenische Lesung „Grund der Ausweisung: Lästiger Ausländer“. 23 Studierende der Universität hatten die Fälle von in der Weimarer Republik von Ausweisung bedrohten Ausländern in einem von Dr. Eva Schöck-Quinteros geleiteten Projekt aufgearbeitet. Weil die Gastspiele im Amtsgericht stets ausverkauft waren und die Nachfrage nach einer Wiederholung groß war, wurde die Lesung jetzt wieder in das Programm der shakespeare company aufgenommen. Die Termine im April sind der 15., 22. und 24. (jeweils 19.30 Uhr) sowie der 27. (11 Uhr). Am 7. und 8. Mai wird das Stück zudem im Plenarsaal des OVG Berlin, Hardenbergstr. aufgeführt. Mehr: → www.grund-der-ausweisung.de



Konrektorin Ilse Helbrecht im Gespräch mit Studierenden. Diese verhielten am 6. Februar erneut, HEP-V im AS zu thematisieren.

Neue Personalrats-Chefin: Christel Wienrich

Traditionell teilen sich die Gewerkschaftslisten die Sitze im Personalrat der Universität – das gilt auch für den neuen PR, der Ende Februar 2008 gewählt worden ist.

Alle vier Jahre sind die Angehörigen von Universität und Staatsbibliothek aufgerufen, ihre Personalvertretung neu zu wählen. Immerhin 943 Stimmen wurden diesmal abgegeben. Damit lag Die Wahlbeteiligung bei über 22 Prozent und um ein Drittel höher als 2004. Um die Sitze konkurrierten die Listen der Gewerkschaften ver.di und GEW. Bei den Arbeitnehmern erhielt ver.di 652 Stimmen,

die GEW 185. Bei den Beamten trat nur die ver.di-Liste an, für die 86 Uni-Mitarbeiter ihr Kreuz machten. Im neuen Personalrat ist die GEW mit 4, ver.di mit 12 Personen vertreten. Der zukünftige PR-Vorstand ist bereits einstimmig gewählt worden: Den Vorsitz hat Christel Wienrich (SuUB), unterstützt von den Vorstandmitgliedern Heike Griesche (Dezernat 1) und Petra Schumacher (FB 1). Offiziell nimmt der neue Personalrat seine Arbeit am 16. April auf. Der bisherige PR-Vorsitzende Horst Gudat ist in den Ruhestand gegangen.

Auch bei der Frauenbeauftragten hat es einen personellen Wechsel gegeben: Annette Masch ist als Nachfolgerin von Dörte Schröder gewählt worden. Mehr Infos:

→ www.personalrat.uni-bremen.de

Bremen eLearning Forum

Ob in Helsinki oder Mailand, in Paris oder Bremen: Die jungen Leute, die heute an die Universitäten in Europa kommen, sind mit dem World Wide Web groß geworden. Welche Erwartungen hat diese Internetgeneration an ihre Universität? Welche Kenntnisse bringen die so Sozialisierten tatsächlich mit? Die Hochschulen müssen sich jedenfalls den E-Learning-Wünschen der studentischen Net-Generation stellen – und das tun sie.

Ein Beispiel ist das „eLene-Teaching and Learning Centre“ (eLene-TCL) als eine europaweite Plattform von Hochschullehrenden und Lernenden für den Einsatz von modernen Informations- und Kommunikationstechnologien in der Bildung. Im Rahmen des von der EU geförderten Projektes, an dem europaweit acht Universitäten beteiligt sind, veranstaltet das Zentrum für Multimedia in der Lehre (ZMML) der Bremer Uni am 17. und 18. April 2008 unter dem Motto „Preparing universities for the ne(x)t generation of students“ das internationale „Bremen eLearning Forum“. Ziel der Veranstaltung ist es, allen Interessierten aus Universitäten und Hochschulen – ob Dozent oder Student, Didaktiker oder Techniker – Gelegenheit zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch zu geben. Veranstaltungsort ist das Atlantic-Hotel neben dem Universum. Die Teilnahme kostet für Studierende 20 Euro, für andere Hochschulangehörige 50 Euro. Anmeldung im Internet: www.ele-ue-tlc.net/Bremen_Forum.

Aktion „Rauchfrei 2008“ im Mai

„Rauchfrei 2008“ heißt eine Aktion des Deutschen Krebsforschungszentrums (DFKZ) in Heidelberg, der sich auch die Uni Bremen anschließt. Als Motivationshilfe können ausstiegswillige Raucher Geldpreise im Gesamtwert von 10.000 Euro gewinnen – vorausgesetzt sie schaffen es, zumindest vier Wochen im Mai ohne Glimmstängel zu leben.

Mit dem Rauchen aufzuhören, hört sich einfacher an als es ist. Deshalb werden in der Aktion „Rauchfrei 2008“ Helfer gesucht, die die teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen in schwachen Momenten durch geschicktes Ablenken vom Griff zur Zigarette abhalten. Auch diese Helfer können für ihre Unterstützung bei der Verlosung mitmachen. Zusätzlich bieten die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Tel. 01805 / 31 31 31) und das DFKZ (Tel. 06221 / 42 42 00) mit ihren Rauchertelefonen vor, während und nach der Aktion Expertenrat.

Mehr als eine Viertel Million Menschen haben sich bisher an den „Rauchfrei“-Aktionen beteiligt. 30 Prozent haben den Sprung zum Nichtraucher geschafft – ein Erfolg, der viele noch qualmende Uni-Angehörige motivieren sollte, die Zigarette endgültig auszudrücken. Unileitung, Personalrat, Betriebsarzt und Studentenwerk unterstützen diese Aktion und ermutigen zur Teilnahme. Die Teilnahmekarten für „Rauchfrei 2008“ liegen überall aus. Anmeldung im Internet: www.rauchfrei2008.de.

Uni kurz & bündig

Nobelpreisträger

„Deutsche Friedensnobelpreisträger als Leitfiguren für heutige Friedenspolitik“ heißt eine öffentliche Uni-Veranstaltung im Rathaus am 12. April. Anlass ist der 150. Geburtstag des Bremers Ludwig Quidde, Friedensnobelpreisträger 1927.

Filmklassiker

Über pädagogisches Arbeiten mit Filmklassikern referiert am 7. Mai Eugène Andréanszky im Institut Français im Rahmen der Uni-Veranstaltungsreihe „Filme sehen, Kino verstehen“. Andréanszky leitet das französische Schulkinoprogramm, das Kindern von fünf bis zwölf Jahren zeitgenössisches und klassisches Kino nahe bringt.

Kinderworkshop

Kleidung, die merkt, wenn es kalt ist? Die leuchtet, wenn es dunkel wird? Kinder und Jugendliche von zehn bis 14 haben in den Pfingstferien die Chance, aus alten Kleidern „smart couture“ zu machen. Das Verhalten der Kleidung steuern die Teilnehmer mit einem Mikrocontroller, den sie selber programmieren lernen. Der Workshop „Smart Fashion“ kostet 50 Euro und findet vom 13. bis 17. Mai statt.



Vier Monate Studium an der Uni Bremen trotz Schwerstbehinderung - kein Problem für Erasmus-Student Mirco Tosini.

„Ich habe viel über mich gelernt“

Der Erasmus-Student Mirco Tosini ist schwerstbehindert. Zuhause und unterwegs ist er auf Hilfe angewiesen. Vier Monate studierte er nun an der Weser – für ihn eine wichtige Erfahrung. Aber auch das International Office der Universität hat viel dazugelernt.

Mirco Tosini ging in seiner Heimat auf eine deutsche Schule. Deshalb wollte er als Erasmus-Student auch nach Bremen, „wo sie ein gutes Deutsch sprechen.“ Es hätte auch Marburg sein können, aber das war dem Südtiroler zu gebirgig. Der 25-jährige Rollstuhlfahrer mag es lieber flach.

In Trient studiert er Politik und Wirtschaft mit dem Schwerpunkt Touristik. Neben italienisch und deutsch spricht er noch fließend englisch und französisch. Ein Auslandsstudium, dachte er sich, erweitert den Horizont. Er wollte aber auch erfahren, wie selbstän-

dig er sich in einer fremden Umgebung zurechtfindet. Dazu musste er sich in Bremen auf neues Pflegepersonal einstellen, das wiederum seine speziellen Bedürfnisse noch nicht kannte. „Ich habe gelernt, dass ich noch vieles selber tun kann,“ resümiert Tosini, dessen Krankheit, die Friedreich'sche Ataxie, fortschreitend ist.

Der Besuch von Mirco Tosini war auch für Eva Kammler vom International Office eine Herausforderung und eine Ermutigung. „Wir haben gesehen, dass das Erasmus-Studium nicht nur auf dem Papier auch für Schwerstbehinderte offen steht.“ Neben der üblichen Arbeit mit dem Gast-Studenten musste eine geeignete Unterbringung organisiert und die benötigte medizinische und alltägliche Betreuung gewährleistet werden.

Bremen, sagt Mirco Tosini, hat seine Erwartungen erfüllt. „Für Behinderte ist hier vieles einfacher als in Trient.“ Auch die Uni ist in seinen Augen behindertengerechter als in seiner Heimat. Nur die vielen Ebenen, gerade im Labyrinth des GW2, erforderten oft große Umwege.

Dienstags, mittwochs und donnerstags besuchte er jeweils eine Veranstaltung in der Erziehungswissenschaft. Für einen Schwerstbehinderten eine anstrengende Aufgabe. Neben dem Studium war sein Terminkalender schnell voll mit Logopädie und Physiotherapie. „Vor allem wollte ich sehen, wie das Studium in Bremen funktioniert.“ In Trient gibt es nur Vorlesungen. Hier fand er Gefallen an Übung und Seminar.

Schon immer ist Mirco Tosini reisefreudig gewesen. Während seines Aufenthaltes in Bremen unternahm er daher auch Studienreisen nach Berlin, Hamburg und Köln und hätte gerne noch mehr gemacht. In Trient muss er noch seine Diplomarbeit schreiben, über Bildungstourismus. Vorher aber liegt noch ein Praktikum an, in einem Reisebüro, irgendwo in Frankreich.

RV

Rektorat beschließt HEP-Stellentableau

Fortsetzung von Seite 1. Dabei überschreitet die Universität mit den HEP-V-Stellen die finanziellen Vorgaben des Landes erheblich. Insgesamt sind im HEP-Tableau 255 Hochschullehrerfachgebiete definiert, die durch 242 Professuren und 13 Universitätslektorate vertreten werden. „Nur auf dieser Basis lässt sich die Arbeitsfähigkeit der Universität in Lehre und Forschung überhaupt garantieren“, erläutert Wilfried Müller. An die Adresse der politisch Verantwortlichen gerichtet mahnt der Uni-Rektor eindringlich, „dass die 2010 zu erwartenden Tarifsteigerungen nicht von der Universität getragen werden können.“ Außerdem fordert die Uni-Leitung, dass die von der jetzigen Landesregierung bereit gestellten Schwerpunktmittel zur Verbesserung von Lehre und Studium über das Jahr 2009 hinaus verlängert werden. Sollten über HEP-V hinausgehende Kürzungen auf die Universität zukommen, „müssen wir weitere Fächer schließen und zusätzlich an Forschungsqualität einbüßen“, prognostiziert Müller. Sicher ist: Die Uni befindet sich in einer der schwierigsten Situationen seit ihrer Gründung 1971. SC

Tag für pflegende Angehörige

Beim Thema „Pflege“ wird bislang wenig beachtet, dass in Deutschland die Betreuung von pflegebedürftigen Kindern, Erwachsenen und Senioren mit körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen zu 70% von den Angehörigen selbst übernommen wird. Für die Pflegenden ist die Situation meist psychisch und körperlich sehr belastend. Die Uni Bremen wird in der Initiative „ProPflegendeAngehörige“ die besonderen Lebenssituationen, Bedürfnisse und Belastungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgreifen, die die häusliche Pflege von Angehörigen übernehmen. Im von den Frauenbeauftragten Doerte Schröder und Brigitte Nagler initiierten Projekt sollen ihnen Hilfestellungen angeboten werden. Dabei geht es sowohl um „Verfügbarkeit“ von Beruf und Pflege als auch um Informationen und Anlaufadressen. Zum Auftakt findet am 10. Juni (10 - 18 Uhr, Glashalle) der Aktionstag „Pflegende Angehörige“ statt. Mitarbeiter/innen, Studierende und Interessierte erwarten dort Informationsstände, Kurzvorträge, eine Podiumsdiskussion und künstlerische Darbietungen.

Marathon: Wir lesen wer wir sind

Religiöse Missverständnisse beeinträchtigen oft den Blick auf das Gegenüber. Ob Buddhismus, Islam, Daoismus, Christentum oder Hinduismus – oft sind es nur vereinzelte Zitate, die man aus der anderen Religion kennt. Wer weiß tatsächlich, was in den „Heiligen Schriften“ der „Anderen“ steht? Zum „Unesco – Welttag des Buches“ veranstaltet das International Office der Uni Bremen am 21. April (10 bis 22 Uhr) den Marathon-Lesetag „Am Anfang war das Wort – Wir lesen wer wir sind“. Mit dabei sind internationale Studierende, Schüler, Politiker, Schauspieler und andere Kunstschaffende. Im fünfminütigen Wechsel wird aus den Heiligen Schriften der Welt gelesen. Die Lesung will vor allem eine unterhaltsame Möglichkeit bieten, sich mit den jeweiligen Kulturen und Inhalten vertraut zu machen. Jeder der Lust hat reinzuschnuppern oder auch einen eigenen Beitrag lesen möchte, ist willkommen. Die Textbeiträge müssen angemeldet werden, damit für eine Übersetzung gesorgt werden kann. Ort: EuropaPunktBremen, Bremische Bürgerschaft, Am Markt 20.

Es tut so gut, sich für das Beste zu entscheiden.

Mehr als 1.800 Menschen entscheiden sich pro Tag für die TK.

Der größte deutsche Krankenvergleich beweist es: die TK ist Deutschlands beste Krankenkasse. Durchgeführt wurde der Test von FOCUS-MONEY und dem deutschen Institut für Servicequalität. Bewertet wurden Beitragssatz, Leistungen, Beratung und Erreichbarkeit. Zudem gaben auch Ärzte ihr Votum ab.



Wechseln auch Sie zum Testsieger – mit Sicherheit die richtige Entscheidung.

Hier erfahren Sie mehr:

www.tk-online.de oder
Malte Böhme
Fachberater im Außendienst
Tel. 04 21 - 305 05-214
E-Mail malte.boehme@tk-online.de



**Redaktionsschluss:
23. April 2008**

Herausgegeben im Auftrag des Rektors von der Pressestelle der Universität, Telefon 0421 / 218-60150.

Anschrift: Bibliothekstraße, VWG, PF 33 04 40, 28334 Bremen, eschol@presse.uni-bremen.de

Redaktion:
Eberhard Scholz (SC, verantw.)
Kai Uwe Bohn (KUB)
Angelika Rockel (RO)

Redaktionelle Mitarbeit:
Richard Verhoeven (RV)

Fotos: Harald Rehling, Kai Uwe Bohn, Richard Verhoeven

Anzeigen:
Marlies Gümpel, 0421/218-60116

Druck: Merlin Druck, Bremen

Uni kompakt

VDE-Preis für Pistor und Bischoff

Der Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE) hat jetzt herausragende Leistungen von Studierenden der Elektrotechnik/Informationstechnik in der Region Nord-West mit dem Ingenieurspreis 2008 ausgezeichnet. Dabei wurden auch zwei Studierende der Uni Bremen geehrt. Jonas Pistor erhielt den Preis für die „Entwicklung eines weltraumtauglichen Zufallszahlengenerators“, Ole Jan Bischoff überzeugte mit der Arbeit „Energieeffizientes Topologie-management in drahtlosen Sensornetzen“.

Feiertag für das Mensateam

Zum wiederholten Male erhält die Uni-Mensa gute Kritiken von ihren Gästen. Bei der Kundenbefragung „Mensa des Jahres“ der Zeitschrift Unikum schnitt die Mensa in der Gesamtwertung und in puncto Geschmack mit dem 2. Platz unter 400 Mensen in Deutschland ab. Heinz-Ludwig Mohrmann, Geschäftsführer des Studentenwerks, ist mit seinem Mensa-Team zufrieden: Für die anhaltend gute Leistung bekommen die 96 Mitarbeiter der Mensa einen Tag Sonderurlaub.

Projekt: Was steckt hinter Graffiti?

Sind Graffiti leere Parolen oder ernstzunehmende Projektionen sozialer, politischer und geographischer Phänomene des urbanen Lebens? Diesen und anderen Fragen widmet sich das Projekt „Kommunikation im Raum - Eine interdisziplinäre Spurensuche in Bremer Ortsteilen“ unter Leitung des Bremer Politikdidaktikers Andreas Klee. An dem von der Robert-Bosch-Stiftung geförderten Projekt beteiligen sich Bremer und Delmenhorster Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Jahrgangsstufen. → www.projekt.politikdidaktik.uni-bremen.de

CHIANTI: Robuste Mobilkommunikation

Mit dem Internet problemlos in Zügen arbeiten: Für die Lösung dieser Fragestellung hat sich ein internationales Konsortium aus führenden Industriepartnern und Universitäten im EU-Forschungsprojekt CHIANTI (Challenged Internet Access Network Technology Infrastructure) konstituiert, um Technologien für die robuste und kostengünstige mobile Kommunikation in schwierigen Netzumgebungen zu entwickeln. Für die Uni Bremen ist das Technologie-Zentrum Informatik beteiligt. → www.chianti-ict.org

Internet als Chance zur Integration?

Das Institut für Medien, Kommunikation und Information (IMKI) im Fachbereich Kulturwissenschaften startet ein zweijähriges Forschungsprojekt über die Frage, ob Internet und digitale Medien für eine bessere Integration von Migranten in Deutschland sorgen können. Im Fokus des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit 150.000 Euro finanzierten Vorhabens stehen die Gruppen der türkischen, russischen und marokkanischen Migranten in Deutschland.

→ www.imki.uni-bremen.de

Kolleg zu Risiken der Nanotechnologie

Mit möglichen Risiken von Nanopartikeln, insbesondere für die Umwelt, beschäftigt sich das Promotionskolleg „nanoToxCom - Toxische Kombinationswirkungen von künstlich hergestellten Nanopartikeln“. Die Hans-Böckler-Stiftung hat auf Antrag von Professor Juliane Filser vom Zentrum für Umweltforschung und nachhaltige Technologien (UFT) acht Doktorandenstipendien bewilligt. Das Kolleg, das mit Forschungsinstitutionen und Firmen zusammenarbeiten will, nimmt im Juli 2008 die Arbeit auf. → www.uft.uni-bremen.de/news.htm

Virtuelles Literaturhaus ausgewählt

Autoren, Einrichtungen, Verlage, Buchhändler und Bibliotheken haben gemeinsam ein virtuelles Literaturhaus im Netz geschaffen – mit intensiver Beteiligung des Uni-Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaften. Für seinen zukunftsweisenden Charakter ist das Literaturhaus Bremen als eines von „365 Orten im Land der Ideen 2008“ ausgezeichnet worden. Die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler. → www.literaturhaus-bremen.de

Über 1.000 Gäste an der Uni Bremen

Vom 25. bis 27. April wird es an der Uni Bremen richtig international zugehen: Erwartet werden über 1.000 Stipendiatinnen und Stipendiaten des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Das Treffen findet erstmals auf dem Bremer Campus statt. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, den DAAD und seine vielfältigen Aktivitäten und Programme kennen zu lernen. Organisiert wird die Veranstaltung auf Bremer Seite vom International Office. → www.io.uni-bremen.de



Größer, heller, schöner: die Cafeteria im GW2

Die Abbrucharbeiten sind abgeschlossen, jetzt geht es um den Rohbau der neuen GW2-Cafeteria, denn alles soll größer und schöner werden: Der Küchenbereich wird unter den Boulevard verlegt, Toilettentrakt und Betontreppe fliegen raus – so wird für hungrige Gäste mehr Platz gewonnen. Auch der Wintergarten wird in den Gastbereich integriert. Das Studentenwerk will im GW2 zur Entlastung der Mensa rund 1.000 neue „Ver-

pflegungsmöglichkeiten“ schaffen. Dazu gehören dann auch warme Essensangebote. Wie das Architektenmodell zeigt, wird die neue Cafeteria heller und moderner. Im Erdgeschoß ist ein Ausgabebereich mit Selbstbedienung geplant. Die erste Ebene wird in eine Cafe-Bar umgewandelt – auch Snacks und Tisch-Bedienung sind vorgesehen. Das Highlight ist der sogenannte „rote Salon“, eine Lounge im Obergeschoß in legerem Ambiente. Ap-

petit bekommen? Im Februar 2009 will die Cafeteria ihren Betrieb aufnehmen. Auch in der Quarkstube wird es schon bald rund 400 neue Essensplätze geben. Das Studentenwerk plant hier mediterranes Essen. Die Bauplanung steht – allerdings muss noch bis zum Ende der Haushaltssperre im Land Bremen gewartet werden. Das Baudezernat rechnet mit Baubeginn im Sommer. Eröffnungsziel ist der Beginn des Wintersemesters.

Studierende werden Marketing-Experten

In einem Praxisseminar entwickeln Studierende der Wirtschaftswissenschaften Plakat-Kampagnen und ernten gute Werbeerfolge.

Am Lehrstuhl für innovatives Markenmanagement (LiM) der Uni Bremen legt man Wert auf Praxisnähe. „Wie sonst können Studierende hautnah erleben, was es bedeutet, eine Werbekampagne zu entwickeln?“, beschreibt Professor Christoph Burmann das Ziel des Praxisseminars „Raus aus dem Hörsaal, rein in die Praxis“. Dazu hat sich das LiM die Störer Deutsche Städte Medien GmbH als Partner ins Boot geholt.

In nur fünf Wochen und ohne ein Budget entwickelten studentische Werbeteams für ihre Kunden eine Plakat-Kampagne. Im Januar dann hingen die Ergebnisse

überall in Bremen an den großen Werbewänden am Straßenrand – neun Quadratmeter groß, für alle sichtbar. Ein Kätzchen, das sich im Spiegel als stolzer Löwe erkennt, präsentiert ein neues Futter. Ein behinderter Junge an einer Schultafel macht auf die Arbeit des Martinsclub Bremen aufmerksam.

Nur etwa eineinhalb Sekunden hat ein Plakat Zeit, um sich in die Köpfe der vorbeieilenden Betrachter zu brennen, wie Rüdiger W. Störmer von der Ströer Deutsche Städte Medien bestätigt. Dennoch haben die Plakate beeindruckt. Nicht nur die Auftraggeber, die die Entwürfe der studentischen Werbeteams 1 zu 1 umgesetzt haben, sondern auch die Bremer Bürger. Innerhalb einer Woche kannten mehr als die Hälfte der 800 Befragten das Kätzchen mit dem Traum vom mutigen Löwen. Der Junge an der Tafel schaffte es sogar zum zweitbesten Werbeplakat während der laufenden Kampagne.

Damit können die Kunden sehr zufrieden sein. „Die Studenten haben sich sehr gut in den Markt hineingedacht“, lobt Mehmet Karamollaoglu von Mars Petcare die angehenden Marketingexperten. Auch Edgar Mund vom Martinsclub wertete die Zusammenarbeit als vollen Erfolg. Immerhin gaben viele Passanten an, sie wollten sich mit den Aufgaben des Martinsclubs nun näher befassen. Und fast die Hälfte der Katzenbesitzer wollte das neue Futter aufgrund des Plakates testen.

Der LiM bietet das Praxisseminar nun schon im sechsten Jahr an. „Die Motivation für das Studium nimmt enorm zu“, ist Burmann zufrieden und hat es dann auch leichter mit der Lehre. „Den Studierenden wird der Zusammenhang zwischen der Theorie und der Realität klarer, wenn sie das Seminar mitgemacht haben. Das macht sich in der Lehre deutlich bemerkbar.“

RV



Projektleiter Professor Christoph Burmann vom Lehrstuhl innovatives Markenmanagement und Rüdiger W. Störmer von der Ströer Deutsche Städte Medien (beide Bildmitte) freuen sich mit den „Kunden“ vom Martinsclub und von Mars Petcare über die gelungene Plakatakation der angehenden Marketing-Experten.

BUS Personalia

Trauer im SFB Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf, der Graduate School of Social Sciences und im Institut für angewandte und empirische Soziologie: Am 22. Februar 2008 verstarb Professorin **Helga Krüger** mit 67 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit. Mit ihr verliert die Universität eine herausragende Wissenschaftlerin, die die Soziologie – national und international – in der Lebenslauf-, Geschlechter-, Bildungs- und Familienforschung nachhaltig geprägt hat. Als Mitbegründerin des ersten Bremer Sonderforschungsbereiches der DFG und mit zahlreichen Studien über Berufsverläufe und Wandel im weiblichen Lebenslauf hat Helga Krüger maßgeblich zur Entwicklung des Bremer Ansatzes der Lebenslauforschung beigetragen. An der Uni Bremen, wo Helga Krüger seit 1974 als Professorin für Soziologie mit Schwerpunkt Familiensoziologie und berufliche Sozialisation tätig war, hat sie auch in der Ausbildung mit der Einrichtung von zwei Lehramtsstudiengängen wesentliche bildungspolitische Reformen initiiert. Auch die Bundesregierung suchte ihre wissenschaftliche Expertise etwa beim 6. Jugendbericht bis hin zum 7. Familienbericht. Mit Helga Krüger verlieren die Sozialwissenschaften eine kreative Forscherpersönlichkeit, die intellektuelle Neugier mit Empathie und Lebensfreude zu verbinden wusste.

Uni-Ehrendoktor Professor **Joseph Weizenbaum** starb im März im Alter von 85 Jahren in Berlin. Damit verliert die Universität Bremen einen guten Freund, einen engagierten Wissenschaftler und einen kritischen Geist, der eng mit dem Studiengang Informatik verbunden war. Hier nahm er an zahlreichen Tagungen teil, inspirierte Studierende und Lehrende in seinen Gastvorlesungen und beeindruckte durch sein Querdenken. In Anerkennung seiner Verdienste um die Informatik und die gesellschaftliche Verantwortung von Informatikerinnen und Informatikern verlieh ihm die Bremer Universität im März 1998 die Ehrendoktorwürde. Joseph Weizenbaum ist ein weltberühmter Informatiker, der das Gebiet der Künstlichen Intelligenz mit wesentlichen Beiträgen beeinflusste. Er war allerdings nicht nur als Wissenschaftler, sondern auch als Gesellschaftskritiker hervorgetreten, der seit Jahrzehnten unermüdlich seine Stimme gegen die falsche Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnik erhob. Insbesondere prangerte er den Einfluss des Militärs auf die Computerentwicklung an.

Wiederbesetzung einer Personalstelle in der Psychologisch-Therapeutischen Beratungsstelle (ptb) des Studentenwerks: Seit Januar 2008 sind Diplom-Psychologin **Cordula Schrör** und Diplom-Sozialpädagogin **Doris Moormann** neue Mitarbeiterinnen der ptb. Freiberuflich waren sie bereits seit zwei Jahren dort auf Honorarbasis tätig. Ihre derzeitigen Schwer-

punkte sind die psychologische Beratung von Studierenden und die Anleitung von Gruppen zur Arbeitsstrukturierung. Zukünftige Aufgaben werden z.B. die Entwicklung von Beratungsangeboten für internationale Studierende sowie Maßnahmen zur Prävention sein.

Seit Anfang 2008 ist **Iren Collet** Ansprechpartnerin für betriebliche Gesundheitsförderung an der Uni. Bisher war sie als technische Angestellte im Bereich Geographie tätig. Zur Gesundheitsförderung haben sie neben der Mitarbeit in verschiedenen Gremien eine Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit und ein nebenberufliches Weiterbildungsstudium mit dem Schwerpunkt Betriebliches Gesundheitsmanagement geführt. Mit betrieblicher Gesundheitsförderung möchte die Universität vermeidbare Beanspruchungen reduzieren und gesundheitliche Ressourcen stärken, um die Leistungsfähigkeit jeder und jedes Einzelnen und der Universität als Ganzes zu erhalten und zu stützen.



Am 1. Januar hat **Kirsten Tracht** die Daimler-Stiftungsprofessur „Prozessgerechte Technologiegestaltung“ im Fachbereich 4 übernommen. Geboren 1969, hat Kirsten Tracht an der Universität Hannover Maschinenbau studiert und dort bei Professor Tönshoff promoviert. Parallel war sie zunächst in einem privaten

Forschungs- und Beratungsinstitut, nach der Promotion dann mit einer eigenständigen Forschergruppe an der Universität Hannover tätig. Für Ihre Promotionsarbeit zur Kombination von technischen und logistischen Informationen in der Planung kleiner und mittelständischer Unternehmen erhielt sie im Jahre 2002 die Otto-Kienzle-Gedenkmünze der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Produktionstechnik (WGP). Mit ihrer Forschergruppe hat sie Forschungsprojekte bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung im Themenkomplex „Simulative Abbildung von Produktionsprozessen“ bearbeitet und den Brückenschlag zwischen Grundlagenforschung und industrieller Anwendung geschlagen. Schwerpunkt der Arbeiten in Bremen wird die Verbindung der technischen und der logistischen mit den organisatorischen Fragestellungen in Unternehmen sein.

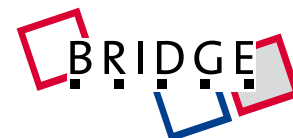
Professor Dr.-Ing. **Lutz Mädler** ist seit dem 1. Januar Professor für Mechanische Verfahrenstechnik im Fachbereich 4. Er leitet gleichzeitig die Hauptabteilung Verfahrenstechnik der Stiftung Institut für Werkstofftechnik (IWT). Während seines Studiums der Technischen Physik an der TH/HTW Zwickau absolvierte er 1995 ein Forschungssemester an der Queen's University of Belfast. Er promovierte 1999 an der Technischen Universität Bergakademie Freiberg im Fachgebiet Verfahrenstechnik. Seine Dissertation auf dem Gebiet der mechanischen

Partikelerzeugung und -freisetzung fertigte Mädler am Fraunhofer Institut für Toxikologie und Aerosolforschung (heute ITEM) an. Danach war er als Oberassistent/-ingenieur an der Eidgenössischen Technischen



Hochschule Zürich (ETH Zürich) im Particle Technology Laboratory im Department für Maschinenbau und Verfahrenstechnik beschäftigt und habilitierte auf dem Gebiet der Gasphasensynthese von Nanopartikeln im Jahr 2004. Für seine Arbeiten erhielt er 2004 den BASF Award in Process Engineering und wurde 2005 mit dem renommierten Smoluchowski Preis der internationalen Gesellschaft für Aerosolforschung geehrt. Von 2005 bis 2007 war er für drei Jahre als Lecturer und Senior Researcher an der University of California Los Angeles (UCLA) tätig. Auf Grund seiner dortigen Arbeiten auf dem Gebiet der Nanopartikelsynthese und der Nano-Bio-Grenzflächenphänomene ist er ständiges Mitglied des California NanoSystems Institute (CNSI). Mädlers Forschungsinteressen umfassen partikuläre Systeme und deren Wechselwirkungen in der Gasphase. Dazu zählen reaktive und nicht-reaktive Sprühprozesse und deren Stoff und Energietransport zur Herstellung von metallischen und keramischen Werkstoffen, funktionellen Schichten und Nanopartikeln. Hierfür bieten das IWT und die Universität Bremen viele Möglichkeiten und Synergien.

CAMPUSideen08



BRIDGE sucht wieder Studierende und wissenschaftliche MitarbeiterInnen sowie Alumni der Universität Bremen mit Geschäftsideen für morgen.

Für die besten Konzepte stehen Preisgelder in Höhe von über 6.000 Euro bereit.

Einsendeschluss: 30. Juni 2008.

Teilnahmeformular und weitere Informationen zum Wettbewerb unter: www.bridge-online.de

